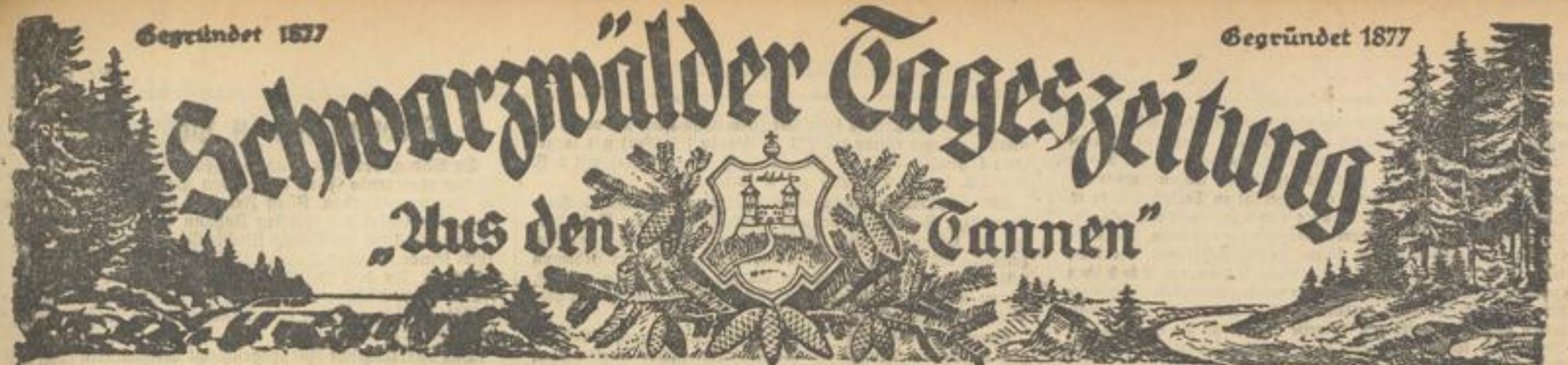


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Wöchentliches Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnement: 1. Monat 1.20, 3. Monate 3.50, 6. Monate 6.50, 1. Jahr 12.00. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 174 | Freitag, den 29. Juli 1938 | 61. Jahrgang

Keine Ehemündigkeit vor Erfüllung der Arbeitsdienstzeit und Wehrpflicht

Die Durchführungsvorschriften zum neuen Ehegesetz bringen neben der Regelung der Zuständigkeiten eine Reihe von Richtlinien, die die Gerichte bei ihren Entscheidungen berücksichtigen sollen. Darnach ist die Befreiung vom Erfordernis der Ehemündigkeit, für die das Vormundschaftsgericht zuständig ist, dem Mann zu verweigern, wenn er seiner Arbeitsdienst- oder Wehrpflicht noch nicht genügt hat und die zuständige Dienststelle des Reichsarbeitsdienstes oder der Wehrmacht aus diesem Grunde gegen die beabsichtigte Eheschließung Bedenken erhebt. Bei der Entscheidung über die Befreiung vom Eheverbot wegen Schwägerchaft sind die gesamten Umstände des Falles zu berücksichtigen. Für jeden Beteiligten sind ein politisches Führungszeugnis, ein ärztliches Gesundheitszeugnis, keine Geburtsurkunde und die Heiratsurkunde seiner Eltern beizubringen. Die Befreiung ist in der Regel erst zu erteilen, wenn seit Auflösung der Richtigklärung der Ehe, auf der die Schwägerchaft beruht, ein Jahr verstrichen ist. Sie soll verweigert werden, wenn der Mann erheblich jünger ist als die Frau oder wenn die beabsichtigte Ehe aus gesundheitlichen Gründen unerwünscht ist. Für die Befreiung von der Befreiung vom Eheverbot wegen Schwägerchaft und wegen Ehedurchbruches liegt nach den Richtlinien des Reichsjustizministers ein schwerwiegender Grund insbesondere dann vor, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß die neue Ehe nicht von Bestand sein wird oder wenn ihre Schließung im Interesse der Volksgemeinschaft unerwünscht ist. Eine Befreiung von der Befreiung des Ehemündigkeitszeugnisses für Ausländer soll grundsätzlich nur Staatslosen und Angehörigen solcher Länder gewährt werden, deren innere Behörden Zeugnisse dieser Art nicht ausstellen. Die Gebühr für die Befreiung vom Erfordernis der Ehemündigkeit beträgt 5 bis 25 RM, für die Befreiung von den Eheverboten wegen Schwägerchaft und wegen Ehedurchbruches sowie für die Befreiung von der Befreiung des Ehemündigkeitszeugnisses für Ausländer 10 bis 500 RM. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Beteiligten kann die Gebühr ermäßigt oder von ihrer Erhebung ganz abgesehen werden.

Rechtzeitig den Führerschein Klasse 4 erwerben!

Der Reichsverkehrsminister gibt im Reichs-Verkehrs-Blatt Nr. 30 bekannt: Nach Paragraph 72 Abs. 3 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) endet die Führereigniszeit der bis zum 1. Oktober ds. Js. den Führern solcher Fahrzeuge wird deshalb im öffentlichen Interesse dringend empfohlen, möglichst bald bei den zuständigen Zulassungsstellen für Kraftfahrzeuge die Erteilung des Führerscheins Klasse 4 zu beantragen. Eine Verlängerung der Führereigniszeit für gegenwärtig fähigkeitsfreie Kraftfahrzeuge über den 1. Oktober ds. Js. hinaus kommt aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht in Frage.

Appell des Deutschtums im Ausland

Der Appell des Deutschtums im Ausland auf dem Schloßplatz in Breslau beim Deutschen Turn- und Sportfest am Freitag, den 29. Juli 21.30 Uhr, wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Gefegentwurf über die territoriale Verwaltung der Sudetendeutschen Partei überreicht

Prag, 28. Juli. Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, wurde der Sudetendeutschen Partei im Donnerstag im Auftrage der Prager Regierung der Entwurf eines Gesetzes über die Grundlagen der Organisation der Territorialen Verwaltung durch den Präsidenten des Verfassungsgerichtes Dr. Krejci überreicht. Seitens der Sudetendeutschen Partei wurde der Entwurf, zu dem auch mündliche juristische Erläuterungen gegeben wurden, ohne Stellungnahme entgegengenommen.

Autobahnen für England geplant

London, 28. Juli. Die deutschen Reichsautobahnen haben in der englischen Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden und die Anlage von Autobahnen in England ist vielfach gefordert worden. Wie verlautet, hat nun das Exekutivkomitee der vereinigten Grasschaftsräte den Beschluß gefaßt, dem Verkehrsminister einen Plan zur Anlage von Autobahnen zur Begünstigung vorzulegen. Nach dem Plan sollen die Bahnen eine Länge von annähernd 1600 Kilometer haben. Ihre Kosten würden sich auf 60 Mill. Pf. belaufen. Diese Bahnen sollen die Grundlage eines nationalen Autobahnnetzes bilden.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

„Man sucht vergeblich das glückliche Frankreich“

Flandin zieht die Bilanz der Volksfrontpolitik

Paris, 29. Juli. Der ehemalige Ministerpräsident Flandin zieht in einem „Die Wahrheit über das Experiment Blum“ überschriebenen Artikel im „Journal“ die Bilanz der Volksfrontpolitik in Frankreich.

Flandin zählt alle Schlagworte auf, mit denen die Volksfront hausieren gegangen sei und beweist mit einem Beispiel nach dem andern, wie diese Versprechungen nicht gehalten und erfüllt worden sind. „Brot, Friede, Freiheit“ — „Ein starkes, freies und glückliches Frankreich“ — „Laßt die Reichen zahlen“ — „Die Weltausstellung 1937 wird der Sieg der Arbeiter über den Faschismus sein“ — „Keine Inflation und Deflation“ — „Erhöhung der Kaufkraft“ u. a. habe man geschrieben.

Was das Brot anbetrifft, so müsse man nun aber feststellen, daß es unter seiner — Flandins — Regierungzeit nur 1,60 Fr. gekostet habe, während der Arbeiter heute für das Kilogramm 2,85 Fr. ausgeben müsse. Die sogenannte Erhöhung der Kaufkraft sei auch nicht eingetreten. Die Beamten beispielsweise machten bei ihren Gehaltsforderungen geltend, daß ihre Gehälter 30 Prozent ihrer Kaufkraft verloren hätten.

Zur Inflation und Abwertung bemerkt Flandin: Die Volksfront habe bei ihrem Machtantritt eine Währung vorgefunden, die durch 80 Milliarden Gold gedeckt gewesen ist. Nach zweijähriger Volksfrontpolitik sei der Franken ins Schwanken geraten, der Goldbestand fast um die Hälfte gesunken. Und während man früher für 75 Fr. ein englisches Pfund kaufte, müsse man heute 178 Fr. bezahlen. Seitdem die Volksfront am Ruder ist, hätten die von Jahr zu Jahr immer mehr anwachsenden Verpflichtungen das Schatzamt gezwungen, sich in Jahr 1938 45 Milliarden Franken Borgeld zu verschaffen. Die Verbindlichkeiten des kommenden Jahres würden noch viel größer sein. Nicht der Staat allein ziehe Wechsel auf das

Schatzamt, sondern alle öffentlichen Körperschaften auch. Die Lage der Departements und der Gemeinden habe sich durch die Maßnahmen der Volksfront verschlechtert. Das Haushaltgleichgewicht sei ebenfalls nicht verwirklicht worden. Die Steuerlast habe sich durch 14 Milliarden Franken neuer Steuern erhöht. Das ganze Land sei durch die Uebersteuerung gelähmt. Die Zahl der Unternehmen und Geschäfte, die auf Grund der Steuern und sozialen Abgaben eingehe, belaufe sich auf mehrere tausend. Der Staat sei gezwungen, seine Bestellungen immer teurer zu bezahlen. Die Verstaatlichungen, namentlich in der Flugzeugindustrie, hätten die Aufträge für das Heer um mehr als das Doppelte verteuert.

Man suche vergeblich das glückliche Frankreich. Ueberall begegne man Gefichtern, die angstvoll in die Zukunft blicken. Für die Arbeiter sei die Erwerbslosigkeit heute ebenso drohend wie gestern. Das Kapital und das Einkommen der besitzenden Klassen schmelzen unablässig zusammen, während die Lebenshaltungskosten von Tag zu Tag steigen. Die Weltausstellung 1937, die ganz Frankreich das Wohlergehen bringen sollte, hätte letztenendes 600 Millionen Franken gekostet an Stelle der von der Volksfront vorgesehenen 300 Millionen. Sie hinterlasse noch einen Überschuß von mindestens einer halben Milliarde.

Zum Schluß kommt Flandin auf das außenpolitische Gebiet zu sprechen und sagt: Der Völkerbund liege am Boden, die kollektive Sicherheit und der gegenwärtige Bestand, diese beiden „Allheilmittel der Volksfront“, seien heute von der ganzen Welt verschmäht. Frankreich habe sich weder mit Italien, noch mit Deutschland wieder ausgeföhnt. Die Apostel der Abrüstung und des Internationalismus hätten Frankreich in eine ungeheure Wiederaufrüstung gestürzt, und heute prätzierten sie den Nachbarn gegenüber die Politik der drohenden Faust.

Wie die Tschechen die polnische Ohnmacht ausnützen

Warschau, 28. Juli. Alle der Regierung nahestehenden Blätter, wie „Gazeta Polska“, „Czecz Poranny“, „Polska Zbrojna“ und „Kurjer Poranny“, gedenken heute des 28. Juli 1920, an dem die Vertreter der Großmächte die Abtrennung der jenseits des Dniester gelegenen polnischen Siedlungsgebiete von Polen und ihre Einverleibung in die Tschechoslowakei beschlossen.

„Gazeta Polska“ stellt fest, daß die Vertreter der Großmächte damit eine Gewalttat beglaubigt haben, die von Seiten der tschechischen Truppen gegen dieses Gebiet ergriffen wurde, als sich der polnische Staat in einer beispiellos schweren Lage befand, als er nämlich keine oben erwähnte Freiheit gegen den bolschewistischen Ansturm, der bis vor die Tore Warschaws vorgezogen war, verteidigte und die Zivilisation Europas rettete. In dieser Zeit, so fährt das Blatt fort, seien die Tschechen den Polen in den Rücken gefallen. Als am 5. November 1918 zwischen der Vertretung der polnischen Parteien und dem tschechischen Nationalrat in Ráhrisch-Prerau ein Vertrag über die tschechisch-polnische Grenze geschlossen worden war, habe Prag von der tschechischen Solidarität deklamiert. Polen habe diesen Deklamationen Vertrauen geschenkt und die polnischen Truppen seien aus dem tschechischen Gebiet zur Verteidigung Lembergs ausgerückt. Prag habe auf diesen Augenblick nur gewartet. Es gab den tschechischen Regimenter den Befehl, den Dniester zu überschreiten und in dieses polnische Gebiet einzuziehen. In dieser Zeit, als das an der Dniester gelegene schlesische Gebiet von den Tschechen okkupiert war, sei man mit Gewaltmaßnahmen zur Terrorisierung dieses Landes und zur Zerschlagung Polens übergegangen, das um seine Unabhängigkeit kämpfte. Planmäßig sei das von den Tschechen okkupierte Land anarisiert worden, um nach außen hin eine Rechtfertigung für die tschechische Intervention, die zur Herstellung der Ordnung notwendig gewesen sei, gefunden zu haben.

Die tschechische Gendarmerie habe damals diejenigen polnischen Bergleute verhaftet, die sich der von den Tschechen geführten Streikbewegung nicht angeschlossen. Tschechische Banden hätten mit Unterstützung tschechischer Militärpatrouillen polnische Arbeiterhäuser überfallen. Dann, als die Situation gänzlich vorbereitet war, hätten die Tschechen der Entente von der Lage in diesem Gebiet berichtet. Die einzige Rettung sei, so habe man gesagt, das gesamte tschechische Gebiet unter die Herrschaft Prag zu bringen.

Auch auf dem internationalen Forum hätten sich dann die Intrigen der Tschechen durchgesetzt. Der Völkerbund sanktionierte die tschechischen Gewaltmaßnahmen und das tschechische Land wurde der Tschechoslowakei einverleibt. Die polnische Delegation mußte diesen Beschluß annehmen, der Polen in einem Augenblick ausgenützt wurde, in dem es alle seine Kräfte auf den Schlachtfeldern anspannen mußte, um der Lage Herr zu werden.

„Czecz Poranny“ schreibt, die Polen vor 18 Jahren zugefügte Wunde habe sich bis heute nicht geschlossen. Dies könne nur dann geschehen, wenn die Tschechen der polnischen Minderheit alle Rechte für eine autonome nationale Entwicklung gewähren. Aber die Tschechen betrieben eine entgegengekehrte Politik, auf ihnen laste der Fluch der bösen Tat. Ihre repräsentativen Gewaltmaßnahmen, die sie gegenüber dem polnischen Siedlungsgebiet vor 20 Jahren anwandten, versuchten sie jetzt dadurch zu rechtfertigen, daß sie durch eine brutale tschechische Politik den polnischen Charakter dieses Landes auszulöschen versuchten.

„Kurjer Poranny“ weist schließlich darauf hin, daß die Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei heute nicht nur den tschechoslowakischen Staat, sondern auch den Frieden Europas bedrohe. In Moskau erhalte Prag die Anweisungen für seine verkehrte Politik der Verschärfung seiner Beziehungen mit den Volksgruppen, deren berechtigten und begründeten Forderungen gegenüber es taub sei. Der tschechoslowakische Staatsorganismus sei bis ins Mark hinein krank.

Neuer Protest Polens in Prag gegen die kommunistische Wühlstätigkeit

Warschau, 28. Juli. Die ständige, gegen den polnischen Staat gerichtete Wühlstätigkeit der tschechischen kommunistischen Partei hat die polnische Regierung veranlaßt, in Prag erneut Protest einzulegen.

Bekanntlich hat Polen in einer Note vom 22. März bereits darauf hingewiesen, daß sich die kommunistische Partei in der Tschechoslowakei zu einem Ausfall der Kommintern gegen Polen entwickelt hat. Diese Note wurde von der Prager Regierung am 28. Juni beantwortet. Jetzt stellt die polnische Telegraphen-



agentur in einer amtlichen Verkaufsanzeige, daß sich die polnische Regierung veranlaßt sah, am 23. Juli durch den Gesandten in Prag wiederum zu protestieren. In der neuen Note wird u. a. festgestellt, daß zwar das tschechische Außenministerium die in der ersten polnischen Note angeführten Tatsachen nicht in Abrede gestellt habe, daß es aber trotzdem den Anschein habe, als ob die tschechischen Sicherheitsorgane geneigt seien, die Wählerlisten der kommunistischen Partei zu sabotieren. Die Mittel zur Vereitelung dieser destruktiven Aktion der tschechischen kommunistischen Partei müßten als wirkungslos betrachtet werden. Die polnische Note enthält überdies eine Reihe neuer Tatsachen und unbestreitbarer Beweise dafür, daß die in der Tschekoslowakei legal bestehende kommunistische Partei ihre gegen Polen gerichtete umwälzende Betätigung fortsetzt.

Großkampftag in Breslau

Mehr als 30 000 Männer und Frauen im Wettkampf

Breslau, 28. Juli. Die Feststadt Breslau wird seit dem glanzvollen Eröffnungstage mit der Leistungsprüfung der deutschen Jugend ganz einseitig von den Aktiven beherrscht. Der Donnerstag gehört ausschließlich den Wettkämpfen, die in einer Stärke von 30 000 Männern und Frauen um den Sieg ringen. Das Programm dieses einen Tages ist ein ganzes Buch, und es ist unmöglich, auch nur die wesentlichsten Wettbewerbe zu nennen. Dieser Tag wird, wie der Tag der deutschen Jugend und die beiden folgenden Tage, die den Mannschafstämpfen und den Gemeinshafstämpfen vorbehalten sind, beweisen, daß Breslau nicht nur eine bisher nicht erlebte Demonstration deutscher Leistungsübungen, sondern zugleich auch eine unerhörte Leistungsprüfung ist.

Zwei Brennpunkte eines unvorstellbaren Hochbetriebes sind in der Feststadt unverkennbar, einmal die Innenstadt mit ihren drei Bahnhöfen, zum anderen das Hermann Göring-Sportfeld mit seinen 20 Großkampfanlagen. Es bildet zusammen eine Stadt für sich mit dem Verwaltungsgebäude, der Wettkampfleitung, dem Pressebüro, der Feststadt der Hitler-Jugend und des Völk, dem Festlager der Wasserportler, dem großen Stadion-Restaurant und den drei riesigen Verpflegungszelten, den Verkaufsstellen unterhalb der kilometerlangen Tribünen, dem großen Aufmarschfeld und den zahllosen kleinen Kiosken und Verkaufsständen. Ohne Ende flutet der Strom der Menschen, durchzieht von einer wahren Armee fliegender Händler mit Festpostkarten, Abzeichen, Andenken, mit Klappstühlen und Sonnenbrillen. An beiden Brennpunkten wird das Bild ausschließlich von den Turnern und Sportlern beherrscht. Daneben treten immer stärker die Uniformen der Wehrmachtsteile und aller Gliederungen der Bewegung, des Arbeitsdienstes und der Polizei in Erscheinung. Breslau bildet — das ist das Charakteristische und Gewaltige dieses Festes — in der Tat eine Gemeinschaft der Deutschen aus aller Welt!

Natürlich kann selbst das große Breslau nicht die ungeheuren Massen, die Tag und Nacht herbeiströmen, auch nur ungefähr aufnehmen. Selbst ein Großteil der Aktiven hat bis zu 50 Kilometer weit auf den Umkreis verteilt werden müssen. Die Bahnhöfe gleichen einem ungeheuren Lager, umsäumt von den dichten Reihen der Breslauer, die ihren Gütern einen Empfang bereiten, der alle Mühsal der oft vieltägigen Reise bei starker Hitze vergessen läßt. Mit klingendem Spiel oder unter dem Gesang froher Lieder ziehen die Turner und Turnerinnen, die Sportler und Sportlerinnen, die Marschkolonnen der Teilnehmer aus Wehrmacht und Bewegung durch die Innenstadt oder durch das Sportfeld und hinaus zu ihren Quartieren. 23 000 Teilnehmer aus Sachsen, 16 000 aus dem Gau Mitte, 12 000 aus Brandenburg, 15 000 aus der Nordmark, das sind Jäger, die ungeführt erraten lassen, welche gewaltige Massenschau sich hier bietet.

Die sportlichen Ergebnisse

Beginn des Handball-Städteleiturniers. Im Handball-Städteleiturnier konnten die beiden mächtigsten Vertreter nicht die erwartete Rolle spielen; die Mannschaften von Stuttgart und Göttingen schieden schon in der Vorrunde aus. Stuttgart mußte sich von Kiel knapp mit 9:6 geschlagen bekennen und Göttingen unterlag Hamburg hoch mit 6:17. Von den süddeutschen Städteleiturniermannschaften befinden sich noch Mannheim, München, Wiesbaden und Karlsruhe im Rennen. Mannheim setzte sich gegen Göttinge klar mit 15:5 durch. Karlsruhe holte gegen Polen einen 11:6-Sieg heraus, München behauptete sich gegen Horst überaus knapp mit 5:4 und Wiesbaden kam gegen Holland kampflös eine Runde weiter. Ausgeschieden sind von Süddeutschland noch Bamberg und Frankfurt-M. Bamberg hielt sich gegen Weihenstephan mit 10:7 sehr tapfer, dagegen wurde Frankfurt von Königsberg überaus leicht mit 17:9 geschlagen.

Der erste Rekord! Bei den schwimmsportlichen Wettbewerben wurde um die Mittagsstunde der erste deutsche Rekord im Rahmen des Turn- und Sportfestes aufgestellt. Im 400 Meter Kraulschwimmen schlug die deutsche Meisterin, Inge Schmitz (Spandau 04) in 5:41,4 Min. an, womit ihre eigene bisherige Bestleistung von 5:42,7 Min. erheblich unterboten wurde.

Deutsche Meisterkämpfe im Gewichtheben. Ohne Überraschungen und Rekorde ging es bei den Gewichthebern ab, wenn man davon abläßt, daß der frühere Freidringgewichtheber Walter-Saarsbrücken erstmals im Bantamgewicht kämpfte und hier den langjährigen deutschen Meister Schuster-München verdrängte. In zweifacher Form waren wieder unsere Amerika-Fahrer Liebisch-Düsseldorf und Karl Jansen-Essen, die ihren Titel verteidigten, dabei aber ihre Vorkampfergebnisse beträchtlich steigerten. Jansen mußte der Breslauer Olympiadritte Schwilke seinen zweiten Platz im Vorkampf an Erdmann-Suhl abtreten, der 1937 Dritter wurde.

Tag der Jugend

Handball-Weltturnier. 14 Völk-Bereinsmannschaften starteten zum Kampf im Handball-Weltturnier. Nach mehreren Vorrundenspielen waren Völk-Magdeburg (Mitteldeutsch) und der Völk-Rühlheim (Mitteldeutsch) die Gegner des Endkampfes. Die Magdeburger zeigten sich technisch und taktisch klar überlegen und legten sicher mit 9:2 (6:0).

Zum Fußballturnier hatten sich 6 Mannschaften gemeldet. Tennis-Borussia Berlin (Brandenburg) und STG Götting (Sachsen) setzten sich bis ins Endspiel durch. Die Berliner Jungen kamen mit 4:2 zu einem glatten Erfolg. Im Kampf um den dritten Platz trennten sich die Mannschaften von Schalke 04 und Völk-Stuttgart torlos und teilten sich so in den 3. Platz.

Im Fußball tritten sechs Vereinsmannschaften um den Turniersieg. Sieger wurde der Völk-Rühlheim (Sachsen) mit insgesamt 4 Punkten vor dem Völk-Homburg (Niederrhein) mit 2 P. und Völk-Nordwest Berlin mit 0 Punkten.

Dölling-Chemnitz gewann den gemischten Sechskampf. Beim Gemischten Sechskampf, der aus Gerätübungen am Reck, Barren und Langspeer sowie 100 Meter Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen bestand, schloste im Weitsprung der Berliner Behmann 6,80 Meter und im Kugelstoßen wurden fast 14 Meter erreicht. Sieger wurde der Hiltlerjunge Dölling-Chemnitz-Borna vor Behmann-Völk-Schöneberg (Berlin).

Einow-Mecklenburg Dreikampf-Sieger. Hervorragende Leistungen waren die Kennzeichen des leichtathletischen Dreikampfes, der aus 100 Meter Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen bestand. Sieger wurde Erich Einow (Mecklenburg) mit 331 Punkten. Seine Ergebnisse von 11,6 Sek. für 100 Meter, 6,80 Meter im Weitsprung und 13,07 Meter im Kugelstoßen bewiesen die Kampfkraft der Hitler-Jugend. Zweiter wurde Bonges (Niederrhein) mit 309 P. vor Spieß (Baden) mit 297 Punkten.

Niederrhein und Ostmark im Endspiel

Am Donnerstagnachmittag, ... auf der Freizeitanlage die Vorkampfrunde des Fußball-Turniers ausgetragen. Ostmark und Niederrhein, der Gau des deutschen Fußballmeisters, qualifizierten sich durch sichere Siege für das Endspiel am Samstagvormittag. Vor rund 30 000 Zuschauern schaltete Niederrhein den Gau Südwest etwas überraschend mit 4:1 (1:0) sehr sicher aus. Anschließend traf der Gau Württemberg mit dem großen Favoriten Ostmark zusammen. Die Ostmark, die in den beiden vorangegangenen Spielen ihr großes Können durch zahlreich hohe Siege zum Ausdruck brachten, mußten sich diesmal mächtig anstrengen, um das überraschend starke Württemberg mit 2:0 (1:0) auf dem Weg zum Endspiel zu stoppen.

Am Samstag spielen nun Niederrhein und Ostmark um den Turniersieg, während sich Württemberg und Südwest im Kampf um den dritten Platz gegenübersehen.

Zwischenrunde des Trost-Turniers:

- Bayern — Schlesia 2:1 (1:0)
- Westfalen — Mitte 4:2 (1:1)
- Mittelrhein — Baden 5:2 (2:1)
- Sachsen — Brandenburg 2:1 (1:0).

Ergebnisse der vier Zwischenrundenkämpfe der Völk:

- Mitte — Schlesia 8:8
- Mittelrhein — Niederrhein 12:4
- Westfalen — Nordmark 12:4
- Brandenburg — Niederrhein 10:6.

Stöß zum ersten Mal Speerwurfmeister. Seit Jahren schon ist Gerhardt Stöß Deutschlands bester Speerwerfer. 1936 wurde er gar Olympiasieger, aber die deutsche Reichsherrschaft gewann er bisher noch nie. Erst jetzt in Breslau beim Deutschen Turn- und Sportfest gelang ihm endlich der große Wurf. Mit 69,50 Meter holte sich Stöß den Titel vor Gerdes-Berlin (64,57 Meter) und Bues (62,34 Meter), während der Titelverteidiger Laqua-Breslau mit 62,30 Meter nur auf den fünften Platz kam.

Hauptwettbewerb im Stabhochsprung. Der erste Österreicher, der eine deutsche Leichtathletikmeisterschaft gewann, war der Wiener Stabhochspringer Hauptwettbewerb, der den Titel mit einer Höhe von 4 Meter sicher gewann. In den zweiten Platz teilten sich der Titelverteidiger Müller-Ruden und Hartmann-Breslau mit je 3,90 Meter bei der gleichen Zahl von Versuchen. Der Freiburger Sauter wurde mit 3,80 Meter Vierter.

Hornberger und Long wurden Meister. Den Abschluß des ersten Leichtathletiktages bildeten die Entscheidungen im Weitsprung und 100 Meter-Lauf. Die Form des Leipziger Long liegt in bestem Ansehen. Diesmal gewann er den Weitsprung mit 7,40 Meter. — Im 100 Meter-Lauf gab es eine kleine Ueberraschung. Hornberger-Frankfurt hatte einen glänzenden Start, war nämlich einen halben Meter vor dem Feld und legte schließlich mit einem Vorsprung vor dem favorisierten Kerch. Altmeister Borchmeyer wurde Sechster.

Ergebnisse im Schwimmen. Bei den Wettkämpfen im Schwimmsport gab es zwei Siege des Gladbacher Brustschwimmers Feina, der aber auch keine ernsthaften Gegner zu schlagen hatte. Der Gladbacher gewann das 100 Meter-Rennen in 1:13,6 Min. und siegte über 200 Meter überlegen in 2:47,6 Min. vor Schulze-Glabbe (2:52,2), Koch-Dortmund. — Im 100 Meter Rücken schwimmen war Simon-Glabbe in 1:14,6 eine Klasse für sich. Zweiter wurde hier Erste-Draxen in 1:20 Min. — Das 100 Meter Kraulschwimmen wurde von Edenbrecher-Spandau in der guten Zeit von 1:00,6 gewonnen. Zweiter wurde der Berliner Wille in 1:03,2.



Englands Beauftragter für Prag, Lord Runciman

Thronwechsel in Liechtenstein

In Vaduz, der Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein, ist der regierende Fürst Franz von Paula I. im Alter von 85 Jahren gestorben. Fürst Franz I. von und zu Liechtenstein, der Enkel des Fürsten Johann I. Joseph, wurde am 28. August 1853 auf Schloß Liechtenstein geboren und folgte 1929 seinem Bruder Johann II. in der Regierung des Fürstentums. In den Jahren 1894—99 war der verstorbenen Fürst österreichischer Botschafter in Petersburg. 1929 vermählte er sich in Wien mit Elisabeth verw. Grös de Bethlenfalva geb. v. Gutmann.

Das österreichische Fürstengeschlecht Liechtenstein führt seinen Namen nach der Burg Liechtenstein bei Riedling in Niederösterreich. Der Name tritt zum erstenmale 1140 mit dem Ministerialen Hugo v. Liechtenstein auf und wird im 13. Jahrhundert in zwei Linien weitergeführt, der mährischen Linie Liechtenstein-Rifolsburg und der steirischen Linie Liechtenstein-Murau, welche letztere 1619 ausstarb. Dieser gehörte auch der Minnefänger Ulrich von Liechtenstein an. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts spaltete sich die mährische Linie mit den Brüdern Karl und Gundakar in zwei Linien. Beide Brüder wurden in den Reichsfürstenstand erhoben, ebenso wurden die mährischen Herrschaften Kromau und Ostrau zu einem Fürstentum Liechtenstein erhoben. Die ältere Karische Linie erwarb die schlesischen Herzogtümer Troppau und Jägerndorf, um 1700 die reichsunmittelbaren Herrschaften Schellenberg und Vaduz im oberen Rheintal. Als die Linie 1712 ausstarb, wurde sie von der jüngeren Gundakarischen Linie beerbt, und Schellenberg und Vaduz wurden 1719 zu einem reichsunmittelbaren Fürstentum Liechtenstein erhoben.

Bereits im März dieses Jahres hat der nunmehr verstorbenen Fürst Franz I. seinem Großneffen und Thronfolger, dem Prinzen Franz Josef, der 1906 geboren ist, die Ausübung der ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte übertragen. Nachdem er jetzt 85jährig, die Augen schloß, hat Fürst Franz Josef II. die Regierung von Liechtenstein übernommen.

Ebro-Mündung von Bolschewisten gefäubert

Bilbao, 28. Juli. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß an der Ebro-Front die Säuberung des Gebietes zwischen Fanon und Requena fortgesetzt wird. Es wurden 120 tote Bolschewisten geborgen und 30 Gefangene gemacht. Der in das Gebiet der Ebro-Mündung eingedrungene Gegner ist jetzt völlig vertrieben und hat dabei außerordentlich starke Verluste gehabt.

Der nationalspanische Vormarsch dauert an der Valencia-Front an. Ein roter Angriff auf den rechten Flügel konnte erfolgreich abgewiesen werden, wobei der Feind über 70 tote hatte. Am Montag wurden von der nationalspanischen Luftwaffe in Gandia die Munitionsfabrik und die Hafenanlagen bombardiert. Es konnten starke Brände und große Zerstörungen festgestellt werden.

An der Castellon-Front wurden am Mittwoch durch die Luftabwehr zwei rote Flugzeuge abgeschossen. Ein Gefährlicher Überblick läßt erkennen, daß der rote Offensivplan als völlig gescheitert angesehen werden kann.

Bolschewistische Greuelstaten

Ueber die bolschewistischen Schreckenstaten im nunmehr bestreuten Ebro-Aduragebiet liegt jetzt der erste zusammenhängende Bericht der nationalen Untersuchungskommission vor. Darin heißt es u. a., daß bei einem Besuch der Stadt Don Benito die Verbrechen der Bolschewisten auffällt, denen von der bolschewistischen Seite nicht nur die Häuser ausgeplündert und niedergebrannt, sondern auch die meisten Angehörigen ermordet worden seien. Die Bewohner erzählten übereinstimmend, daß die bolschewistischen „Truppen“, als sie vom Aben der nationalspanischen Regimenter erfuhren, u. a. 26 Einwohner der Stadt, darunter 25 Mädchen im Alter von 17 bis 25 Jahren, aus der Stadt in der Richtung auf Compañario verschleppt hätten. Als der Zug der Geiseln auszurufen verlangte, erschossen die Bolschewisten 55 Männer. Die Frauen wurden rücksichtslos weitergetrieben, bis sie zusammenbrachen. Sie wurden dann von den entmenschten Begleitern geschändet und in grauenvoller Weise ermordet. In Don Benito wurden familiäre Priester ermordet und vor ihrer Ermordung gefoltert. Ein Priester wurde unter Stockhieben erst eine Zeit lang durch die Strohen gejagt, ehe man ihm den „Gnadenschuß“ gab. Auch in Villanueva de Serena wurden alle Kirchen zerstört und zwei Priester zu Tode gemartert. Dort wurden auch die Leichen von fünf Mädchen im Alter von 17 und 18 Jahren gefunden, denen die Brüste abgeschnitten worden waren. Im gleichen Ort wurde von den Bolschewisten ein ganzes Wohnviertel in die Luft gesprengt.

Barcelonas Antwort in London eingetroffen

London, 28. Juli. Die spanische Antwortnote auf die Vermittlung des Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien wurde in London veröffentlicht. Die Note Barcelonas trägt deutlich einen polemischen Charakter und ist mit Klagen über ein vermeintlich geschlechtes Unrecht erfüllt. Die äußere Form der Antwort läßt vermuten, daß die Note eine Reihe technisch und sachlich nicht unwichtige Vorbehalte enthalten werden, so z. B. auf dem Gebiet der Seekontrolle. Dies lassen es erwarten, daß weitere Rückfragen zur Klarstellung der Bedeutung der roten Antwort verständlich sein werden.

Taihu von japanischen Truppen besetzt

Offenstocim Raume von Nganking

Schanghai, 28. Juli. Die japanischen Truppen haben am Mittwoch Taihu, 80 Kilometer von Nganking entfernt, besetzt. Die Einnahme Riukuangs ermöglicht dem japanischen Oberkommando die Aufnahme der Offensiv- am Korduser des Yangtsi. Die Offensiv wird aus dem Raume von Nganking heraus entwickelt. Die Truppen geben in südöstlicher Richtung mit dem Ziel So



lang und Bangheit vor. Damit wird die auf dem Nordufer des Jangtse operierende Kolonne die Höhe von Kiating erreichen und den Einbruch in die chinesische Linie nach Norden hin erweitern. Japanische Truppen haben die auf dem Rückzug befindlichen chinesischen Truppen, die von Kiating nach Kantichang marschierten, mehrfach bombardiert.

Neue Bluttat in Palästina

Paris, 28. Juli. Einer Havas-Meldung aus Beirut zufolge ist der Scheich Husni Abdou Rahim, der Imam der Großmoschee von Aifa, am Mittwochabend durch Schüsse ermordet worden. Es ist dies der zweite Anschlag gegen ein muslimatisches religiöses Oberhaupt in Palästina, nachdem kürzlich der Imam der Omar-Moschee in Jerusalem unter den gleichen Umständen den Tod gefunden hat.

Jerusalem, 28. Juli. In der Nacht zum Freitag wurden in Betlehem fünf arabische Polizisten bei Ueberfällen, die anscheinend von jüdischen Terroristen ausgeführt wurden, verurteilt. Die Verletzungen des einen Polizisten sind schwer.

Die Tagung der Auslandsfranzosen

Paris, 28. Juli. Die Tagung der Auslandsfranzosen, die am Donnerstag fortgesetzt wurde, beschäftigte sich mit der Organisation der wirtschaftlichen Ausdehnung Frankreichs. Es wurde ferner die Forderung erhoben, den französischen Beamten im Auslande eine der Franzosenwertung entsprechende Gehaltsaufbesserung zu gewähren. Die Tagung wies schließlich auf die Notwendigkeit hin, den jungen im Auslande lebenden Franzosen das Reisen nach Frankreich zu erleichtern und zu ermöglichen. Man sollte dabei fest, daß es zahlreiche ehemalige Frontkämpfer gebe, die im Auslande lebten, und denen es aus finanziellen Gründen nicht möglich sei, seit dem Waffenstillstand nach Frankreich zurückzukehren; und ihre Kinder hätten bisher ihr Mutterland noch nicht kennen lernen können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der König und die Königin von Dänemark besuchten am Mittwochabend das deutsche „Samlet“-Gastspiel im Schloß Kronborg. Auch der Bruder des Königs, Prinz Harald und seine Gattin Prinzessin Helene wohnten der Aufführung bei. Gustav Gründgens und das Ensemble des Berliner Staatlichen Schauspielhauses ernteten auch heute wie alle Tage den reichsten Beifall der Zuschauer, an dem sich der König und die Königin lebhaft beteiligten.

Ein neues ukrainisches Staatsoberhaupt bestimmt. Auf einer Tagung des Obersten Rates der Ukraine wurde zum Vorsitzenden des Präsidium des Obersten Rates, also zum Staatsoberhaupt der Ukrainischen Sowjetrepublik, ein gewisser Korniz, eine bisher unbekannt Persönlichkeit, bestimmt. Sein Vorgänger Petrowski ist damit als Staatspräsident der Ukraine abgelehnt.

Die Salzburger Festspiele. Die weitere Fortsetzung der Salzburger Festspiele bringt immer neue Höhepunkte. Die Anteilnahme des Publikums an den Salzburger Festspielen wird immer härter, die Vorstellungen sind ausverkauft und die Stimmung kann als wahrhaft begeistert bezeichnet werden. Jeder Tag bringt neue Gäste aus dem Altreich und auch aus dem fremdsprachigen Ausland.

Der Schulkreuzer „Emden“ ist zu seiner Auslandsreise ausgelaufen, die ihn viereinhalb Monate in die Gewässer des Atlantischen Ozeans führen wird. Bevor der Schulkreuzer, der zahlreiche Offiziersanwärter an Bord hat, seinen Heimathafen Wilhelmshaven verließ, hatten die Angehörigen der Besatzung noch Gelegenheit, das Schiff zu besichtigen und sich von ihren Söhnen, Brüdern und Vätern, die kurz vor Weihnachten zurückkehren werden, zu verabschieden.

Französisches Militärflugzeug abgekört. Bei St. Kambrer d'Albon stieß ein zweimotoriges Militärflugzeug bei einem Manövrierflug gegen einen Berg, stürzte ab und fing Feuer. Die fünf Insassen verbrannten.

Kraftwagenunglück am Simplon. Auf der Simplon-Strecke geriet ein mit neun Personen besetzter Kraftwagen in einer Kurve ins Schleudern und stürzte einen Abhang hinab. Drei Insassen wurden in einen Bach geschleudert und ertranken. Vier Personen erlitten Verletzungen.

Brenner-Bahn durch Ueberschwemmung unterbrochen. Nach einem heftigen Gewitter trat die Elbe zwischen Klauen und Baidörrud aus den Ufern und überschwemmte die Eisenbahnlinie zum Brenner. Der Bahndamm wurde unterbrochen und die Gleisanlagen zerstört, sodass die Strecke in über 300 Meter Länge unterbrochen wurde. An der Wiederherstellung der zerstörten Gleisanlagen wird gearbeitet. Die Reisenden werden mit Kraftwagen weiterbefördert.

Explosionsunglück in der Tschschonowaki. In einer Fabrik in Banola Wäzce in der Slowakei ereignete sich am Mittwoch ein schweres Explosionsunglück, bei dem 35 Arbeiter, davon fünf schwer, verletzt wurden. Die Detonation der Explosion wurde 30 Kilometer weit gehört. Als Ursache der Explosion, die einen Schaden von etwa 40 Millionen Tschschonowaki anrichtete, wird Kurzschluss angenommen.

Denkt an eure Kinder!

Von 1919 bis 1935 verlor das Deutsche Volk durch die über 4% liegende Säuglingssterblichkeit 1.310.000 Kinder. Diese Zahl entspricht der Einwohnerzahl von 16 mittleren Städten. In den Jahren 1933 bis 1936 gelang es, die Sterblichkeit von 7,9% auf 6,58% herabzusetzen. Damit sind dem deutschen Volk 140.000 Bublen und Mädel erhalten geblieben. Das hat das Hilfswerk „Mutter und Kind“ in der NSB geschaffen.

Hilf auch Du mit. Werde Mitglied der NSB!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Juli 1938.

15 neue Straßen- und Wasserbauämter in Württemberg

Nach einer am 1. Oktober ds. Js. in Kraft tretenden Verordnung des württ. Staatsministeriums über die Aufhebung und Errichtung von Straßen- und Wasserbauämtern, Feldbereinigungsämtern und Kulturbauämtern werden mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft unter Aufhebung der bisherigen Straßen- und Wasserbauämter, Feldbereinigungsämter und Kulturbauämter je ein Straßen- und Wasserbauamt, Feldbereinigungsamt und Kulturbauamt errichtet in: Künzelsau für die Kreise Künzelsau und Mergentheim; Hall für die Kreise Hall und Crailsheim; Heilbronn für den Stadt- und Landkreis Heilbronn und den Kreis Wehringen; Weigheim für die Kreise Ludwigsburg, Baihingen und Leonberg; Schorndorf für die Kreise Badnang, Balingen und Gmünd; Ellwangen für die Kreise Aalen und Heidenheim; Herrenberg für die Kreise Calw und Böblingen; Kirchheim für den Stadtkreis Stuttgart und die Kreise Ehlingen und Rörtlingen; Heisingen für den Stadt- und Landkreis Ulm und den Kreis Göppingen; Freudenstadt für die Kreise Freudenstadt und Horb; Rottenburg für die Kreise Reutlingen und Tübingen; Ehingen für die Kreise Ehingen und Mönningen; Rottweil für die Kreise Rottweil, Balingen und Tuttlingen; Niedlingen für die Kreise Biberach und Saulgau; Ravensburg für die Kreise Ravensburg, Friedrichshafen und Wangen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Feldbereinigungsämter in den genannten Städten als Umlegungsbehörden in Württemberg mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ab bestimmt. Für die hohenzollerischen Lande bleibt das württembergische Feldbereinigungsamt in Rottweil weiterhin zuständig.

Kartoffelkäferfunde auf dem Calwer Wald.

Auch auf der Gemarkung Biefelsberg wurde der Kartoffelkäfer festgestellt. Man fand zunächst etwa 20 Larven. Am Dienstag wurde dann im nahen Rapsenhardt ein Kartoffelkäfer und 40 Larven gefunden. Auf diese Nachricht hin ließen verschiedene Bürgermeister der Nachbargemeinden Sondermaßnahmen durch die Schuljugend durchführen. Auf dieser Suche wurde dann in Schwarzenberg bei Schömberg wieder ein Kartoffelkäfer festgestellt. Sämtliche Funde wurden sofort dem Oberamt, der Kreisbauernschaft Altensteig und dem Kartoffelkäferabwehrdienst in Durlach weitergemeldet; die befallenen Stellen wurden abgeperrt und sofort wurde das Erforderliche veranlaßt.

Calw, 28. Juli. (In der Heimat erde bestattet).

Am vergangenen Sonntag wurde in Calw der 76jährige Mittelschul-Oberlehrer a. D. Friedrich Deuschle aus Heilbronn, einer alteingesessenen Calwer Bürgerfamilie entstammend, in der heimatischen Erde bestattet. Seine berufliche Laufbahn begann er in Hirsau und Altburg. Bald aber führte ihn sein Weg nach Heilbronn, wo er an der dortigen Mädchenmittelschule jahrzehntlang tätig war.

Dornstetten, 27. Juli. In den letzten Tagen wurden

in Dornstetten im Brunnenberg (oberhalb der Blattalstraße) die ersten Spatenstiche getan für einen ansehnlichen Neubau, den Staat und Stadt gemeinsam für den weiblichen Arbeitsdienst erstellen wollen. Die Stadt Dornstetten baut ein Haus, 28 Meter lang, und 12 Meter breit, zweistöckig, mit einem Schuppenanbau. Es sollen im Sommerhalbjahr 52 Mädchen, im Winter 44 Mädchen darin Unterkunft finden, die zum größten Teil für die Haushaltungen in Dornstetten und Umgebung zur Verfügung stehen.

Fruthenhof, 28. Juli. Am 1. August tritt nach 35 jähr.

Tätigkeit in Fruthenhof Revierförster Seeget in den Ruhestand. Er siedelt nach Hallwangen über. In einer Abschiedsfeier wurden die Verdienste des Scheidenden von der Gemeinde gewürdigt.

Heinzingen, Kr. Leonberg, 28. Juli. (Freibad.)

Am kommenden Sonntag wird das Freibad eingeweiht. Die großzügige Anlage um das 50 auf 18 Meter große Sportbecken fast 1 Hektar 88 Ar, also rund 18.000 Quadratmeter. Ein Planschbecken für die Kinder, ein Rundlauf, ein Regenspiel, eine Schaufel und ein Karussell geben jung und alt vielerlei Möglichkeiten sich in Luft und Sonne zu tummeln.

Tübingen, 28. Juli. (Todesfall.)

Nach langem schwerem Leiden ist Stadtpfarrer i. R. Karl Alig im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war Pfarrer in Waldtann und Untereichenbach. 1914 kam er als zweiter Stadtpfarrer an die Kreuzkirche in Stuttgart. 1930 trat er in den Ruhestand, den er in Tübingen verbrachte hat.

Tübingen, 28. Juli. (Drei Generationen Uhrmacher.)

Das Uhrmachergeschäft Seelos konnte in diesen Tagen auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Gründung im Jahre 1838 durch den Großvater des jetzigen Inhabers ist das Geschäft jeweils nach dem Ableben des Besitzers auf dessen Sohn übergegangen.

Mürtingen, 28. Juli. (Austauschlager für Erzieherrinnen.)

Rund 100 Erzieherrinnen aus Schlesien, Schleswig-Holstein, Süd-Hannover, Westfalen, Kärnten und den abgetrennten Gebieten haben sich im Gauschulungsosger Jungborn des NSB in Mürtingen zusammengefunden, um im Rahmen eines Austauschlagers zusammen mit württ. Kameradinnen die Verbindung der deutschen Erzieherin zu pflegen. Gauamtsleiter Huber eröffnete das Lager in einer feinen Feier am Montag.

Reutlingen, 28. Juli. (Eigenartiger Unfall.)

Auf nicht alltägliche Weise kam ein 55 Jahre alter Gerber ums Leben. Beim Heumachen stürzte er vornüber in einen kleinen Graben, wobei sich ihm seine Tabakspfeife, die er im Munde hatte, in den Schlund bohrte und ihn schwer verletzte. An den Folgen dieser Verletzung ist der Unglückliche wenige Tage später im Kreis Krankenhaus gestorben.

Stuttgart, 28. Juli. (Fuhgänger verunglückt.)

Am Dienstagvormittag wurden in der Bismardstraße ein zwölf Jahre alter Schüler und in der Heilbronnerstraße ein 58 Jahre alter Mann beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. — Nachmittags ist in der Friedrichstraße eine 41 Jahre alte Frau beim unachtsamen Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren worden.

Todesfall. Am Dienstag ist der langjährige Höhen-

heimler Professor Dr. Wilhelm Lang, der erst auf den 1. April dieses Jahres in den Ruhestand getreten war, im Alter von nicht ganz 62 Jahren gestorben. Prof. Dr. Lang war zugleich Vorstand der Landesanstalt für Pflanzenschutz gewesen und hat durch seine Arbeiten in der Wissenschaft und in der Praxis der Landwirtschaft wichtige Dienste geleistet.

Brädingen, Kr. Gaildorf, 28. Juli. (Tödl. er Un-

fall.) Auf der Straße nach Altschmiedefeld verfuhrte an einer nicht sehr übersichtlichen Stelle der Forstbeamte Franz aus Gaildorf, der auf einem Motorrad fuhr, einen Lastzug zu überholen. Im gleichen Augenblick kam aus entgegengesetzter Richtung ein Personenkraftwagen angefahren. Das Motorrad kreifte den Kotflügel des Autos. Dabei wurde der Motorradlenker mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß er im Laufe des Mittwochs im Krankenhaus Gaildorf starb.

Altenmünster, Kr. Crailsheim, 28. Juli. (Neue Stöb-

lungen.) Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Altenmünster hat in letzter Zeit 15 neue Eigenheime erstellt, für die dieser Tage das Richtfest gefeiert wurde. Bisher hat die Genossenschaft seit 1924 120 neue Wohnhäuser mit rund 170 Wohnungen erbaut.

Mariatzell, Kr. Oberndorf, 28. Juli. (Küßlichster

Autofahrer.) Als hier nachts ein junger Mann aus Lohershof nach einer Hochzeitsfeier seine Braut nach Hause begleitete, wurde er von einem Auto umgerissen. In bedenklichem Zustand mußte der Verunglückte ins Schramberger Krankenhaus eingeliefert werden. Der Autofahrer, der den Unfall verschuldet hat, fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. — In der gleichen Nacht wurde ein älterer Mann aus Mariatzell von einem auswärtigen Motorradfahrer umgefahren. Er erlitt einen Beinbruch und innere Verletzungen und fand ebenfalls Aufnahme im Schramberger Krankenhaus. Der Motorradfahrer wurde ebenfalls verletzt.

Serbertingen, Kr. Saulgau, 27. Juli. (Tödl. ver-

unglück.) Die 54 Jahre alte Frau des Landwirts E. Andelinger wurde kürzlich beim Gärtenfahren schwer verletzt. Der Wagen kam vom Weg ab und kippte dabei um. Frau Andelinger ist den schweren inneren Verletzungen, die sie bei dem Sturz erlitt, nunmehr im Kreis Krankenhaus erlegen.

Niedlingen, 28. Juli. (Heiratschwindler.)

Einem gerissenen Gauner fiel ein Mädchen aus dem Niedlinger Bezirk zum Opfer. Es hatte in einem Schweizer Städtchen einen angeblichen Ingenieur Peter Zierenhold aus Santiago de Chile kennen gelernt und ihm Herz und Geld angetragen. Er zahlte zwar nicht mehr zu den Jünglingen, doch auch sie selbst gehörte zu den reiferen Semestern und man kam überein, zu heiraten. Marie gab also ihre schöne Stellung auf und zog mit dem Bräutigam, der sich von ihr „aus leidenschaftlicher Liebe“ nicht zu trennen vermochte, in ihr Heimatstädtchen. In einem Gasthaus bezog er behagliche Unterkunft und auf Kosten seiner Braut lebte er dort herrlich und in Freuden. Am jedes Mißtrauen abzulenken, ging er auf Stellenjuche und gab vor, in einem größeren Betrieb der Umgegend einen schönen Posten als Betriebsleiter gefunden zu haben. Allmählich aber, erregte das Verhalten des „Ingenieurs“ doch Verdacht, nur das Mädchen blieb unbeliehbar. Schließlich ging der Bürgermeister dieser merkwürdigen Sache nach und eine Anfrage bei dem angeblichen Betrieb brachte denn auch zutage, daß man dort keinen Peter Zierenhold kannte. Der Schwindler hatte inzwischen Punkte gerochen und sogar noch die Freiheit besessen, mit dem fast neuen Fahrrad seiner Braut zu verschwinden. Die Bedauernswerte ist nicht nur um eine Hoffnung, sondern auch um rund 600 RM. ärmer geworden.

Neu-Ulm, 28. Juli. (Selbstmord durch elektri-

schen Strom.) Am Dienstagmittag wurde am Bahndamm im Böhrungsgraben die vollständig verrostete Leiche eines jungen Mannes aufgefunden, der in selbstmörderischer Absicht einen Leitungsmasten der Reichsbahn bestiegen hatte und dann brennend abgestürzt war. Der junge Mann stammt aus Stuttgart und war auf der Durchreise.

Unterföcken, Kr. Aalen, 28. Juli. (Reihe Nachkom-

men.) Der ehemalige Kesselschmied Johannes Maier beging im Kreise einer zahlreichen Nachkommenschaft seinen 85. Geburtstag. Von den 25 Kindern, die aus seinen beiden Ehen hervorgegangen sind, leben noch 12. Außerdem scharen sich um den Jubilar, der sich übrigens noch recht guter Gesundheit erfreuen darf, 48 Enkel und vier Urenkel.

Die Staatlichen Messungsämter und ihre Dienstbezirke

Im Regierungsblatt für Württemberg wird eine Verordnung des württ. Innenministers betreffend die neuen württembergischen Messungsämter, ihre Bezeichnung und ihre Dienstbezirke bekanntgegeben. Die Kreise und Stadtkreise entsprechen der neuen Landeseinteilung. Die Messungsämter befinden sich in: Aalen mit einer Zweigstelle in Ellwangen; Dienstbezirk: Kreis Aalen. Badnang mit einer Zweigstelle in Gaildorf; Dienstbezirk: Kreis Badnang. Balingen mit einer Zweigstelle in Ehingen; Dienstbezirk: Kreis Balingen. Biberach a. N. mit einer Zweigstelle in Laupheim; Dienstbezirk: Kreis Biberach. Bietigheim mit Zweigstellen in Kornwestheim und Warbach a. N.; Dienstbezirk: Kreis Ludwigsburg. Böblingen mit einer Zweigstelle in Herrenberg; Dienstbezirk: Kreis Böblingen ohne die Gemeinden Weinselden, Rörtlingen a. d. F., Reinsberg, Steinenbrunn, Baihingen a. d. F. und Waldenbuch. Calw mit einer Zweigstelle in Nagold und Neuenbürg; Dienstbezirk: Kreis Calw. Crailsheim mit einer Zweigstelle in Gerabronn; Dienstbezirk: Kreis Crailsheim. Ehingen a. N.; Dienstbezirk: Kreis Ehingen. Freudenstadt; Dienstbezirk: Kreis Freudenstadt. Friedrichshafen; Dienstbezirk: Kreis Friedrichshafen. Heisingen a. S. mit einer Zweigstelle in Göppingen; Dienstbezirk: Kreis Göppingen. Schwäb. Gmünd; Dienstbezirk: Kreis Gmünd. Schwäb. Hall; Dienstbezirk: Kr. Hall. Heidenheim a. N.

Be.; Dienstbezirk: Kreis Heidenheim, Heilbronn mit Zweigstellen in Bradenheim und Kedarjalm; Dienstbezirk: Kreis Heilbronn und Stadtkreis Heilbronn. Horb; Dienstbezirk: Kreis Horb, Kirchheim u. T. mit einer Zweigstelle in Rürtingen; Dienstbezirk: Kreis Rürtingen. Leonberg; Dienstbezirk: Kreis Leonberg. Neustadt mit einer Zweigstelle in Wangen i. A.; Dienstbezirk: Kreis Wangen. Bad Mergentheim; Dienstbezirk: Kreis Mergentheim. Mühlacker; Dienstbezirk: Kreis Baihingen. Münsingen; Dienstbezirk: Kreis Münsingen. Dehringen mit einer Zweigstelle in Münsingen; Dienstbezirk: die Kreise Dehringen und Münsingen. Flohingen; Dienstbezirk: Kreis Ehningen ohne die Gemeinden Bernhausen, Birtach, Bonlanden, Echterdingen, Harthausen, Kemnat, Plattenhardt, Plieningen, Ruit, Schornhausen, Sielmingen und Stetten a. d. F. Ravensburg mit einer Zweigstelle in Waldsee; Dienstbezirk: Kreis Ravensburg. Reutlingen; Dienstbezirk: Kreis Reutlingen. Rottweil mit einer Zweigstelle in Oberndorf a. N. und Schwenningen; Dienstbezirk: Kreis Rottweil. Saulgau mit einer Zweigstelle in Riedlingen; Dienstbezirk: Kreis Saulgau. Tübingen; Dienstbezirk: Kreis Tübingen. Tuttlingen mit einer Zweigstelle in Trossingen; Dienstbezirk: Kreis Tuttlingen. Ulm mit einer Zweigstelle in Blaubeuren; Dienstbezirk: Kreis Ulm und Stadtkreis Ulm. Baihingen a. d. F.; Dienstbezirk: vom Kreis Böblingen die Gemeinden Leinfelden, Möhringen a. d. F., Nusberg, Steinenbronn, Baihingen a. d. F. und Baldenbuch, vom Kreis Ehlingen die Gemeinden Bernhausen, Birtach, Bonlanden, Echterdingen, Harthausen, Kemnat, Plattenhardt, Plieningen, Ruit, Schornhausen, Sielmingen und Stetten a. d. F. Böblingen mit Zweigstellen in Fellbach und Schorndorf; Dienstbezirk: Kreis Böblingen.

Bann-Untergan 401 „Schwarzwald“ meldet:

1. Zum Erwerb des Reichsschwimmzeichnes

Am kommenden Sonntag ist mal wieder im ganzen Bannbereich Hochbetrieb. Diesmal trifft man alle Jungen und Mädchen in den verschiedenen Schwimmabteilungen — in Stammheim, Nagold, Altensteig, Gailbach, Herrenalb, Bad Liebenzell. Die NS hat sich zur Aufgabe gemacht, daß jeder Junge und Mädchen schwimmen lernt. Diejenigen, welche bereits schwimmen können, legen nun am kommenden Sonntag, den 31. Juli, den vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach Ende des vergangenen Jahres verfügten Reichsschwimmzeichen I ab. Jeder Junge und jedes Mädchen, Pimpf oder Jungmädchen, erwerben diesen Schein und erbringen damit den Beweis, daß diese Jugend gemäß ist, auch auf diesem Gebiet Streitenarbeit zu leisten, denn die Parole lautet: Jeder deutsche Junge und Mädchen ein Schwimmer! Alle machen mit, nur erbärmliche Weichlinge drücken sich und belächeln die NS, weil sie es bequemer haben und keinen „Dienst“ zu machen brauchen. Diesmal, also am kommenden Sonntag, sind es nur solche Teilnehmer, die schon schwimmen können. Das nächstmal kommt dann schon der Schwimmer-„Nachwuchs“ — bis jeder Angehörige der Jugend Adolf Hitlers schwimmen kann und den Schwimmzeichen erworben hat.

Wie die Bedingungen aussehen? Na, sie sind nicht so wild, so daß keine außerordentlichen Fähigkeiten zum Erwerb des Reichsschwimmzeichnes erforderlich sind. Verlangt wird lediglich ein fünfzehnmündiger Aufenthalt im Schwimmbassin mit anschließendem Sprung ins Wasser. Wer dann nach erfolgreichem Erwerb des Reichsschwimmzeichnes I sein größeres Können und Ausdauer beweisen will, legt den Reichsschwimmzeichen 2 ab, der einen Aufenthalt von 45 Minuten vorschreibt.

Am Sonntag also: Großaufmarsch der Schwimmer des Bannes und Unterganges 401 sowie der Pimpfe und Jungmädchen!

2. Bannzeltlager „Steibis“ — 3. Lagerabschnitt

Das 1. Lager des großen Zeltlagers der schwäbischen NS im Allgäu geht am Samstag, 29. Juli, zu Ende; 50 Jungen aus dem Bann 401 nahmen daran teil. Am gleichen Tage ziehen die Jungen des 2. Lagers ein; 120 Mann sind es vom Bann 401. Am 12. August beginnt das bis 26. August dauernde 3. Lager. Für dieses Lager können noch Meldungen abgegeben werden — allerdings: es eilt! Fragt die Kameraden, die nun vom 1. Lager nach Hause kommen, wie's war; ihr Urteil ist die beste „Kritik“. Jeder Hiltlerjunge muß einmal im Jahr ins Lager, um herrliche Tage der Gemeinschaft zu erleben — fern des Alltags, um 14 Tage in echter Jungenart zu leben und an Leib und Seele gefördert heimzukehren. Jetzt ist noch Gelegenheit, sich zum 4. Lager zu melden; nahe dies letzte Angebot, ehe es zu spät ist!

3. Ein Wort an die Herren Prinzipale!

Die Urlaubszeit 1938 ist da. Wie freut sich gerade der kleine „Pimpf“, wenn er Urlaub erhält. Für die Schüler ist das etwas selbstverständliches — für die Verantwortlichen soll es auch so sein. Der mit der Verkündung des Jugendurlaubgesetzes vom 30. 4. 1938 bereits in Kraft getretene § 21 spricht jedem Jugendlichen einen Urlaub zu. Wer an einer Fahrt oder Lager der NS teilnimmt, hat Anspruch auf einen Mindesturlaub von:

- bis zum vollendeten 16. Lebensjahr 18 Werktage
- bis zum vollendeten 17. Lebensjahr 15 Werktage
- bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 12 Werktage

Diese gesetzliche Urlaubsregelung ist erfolgt, um auch dem Berufstätigen die Möglichkeit zu geben, sich an den großen Freizeittagern der NS oder an Fahrten zu beteiligen. Lehrpersonen, gebt unseren arbeitenden Kameraden keinen Urlaub, weil es gesetzliche Pflicht ist, erkennt die Notwendigkeit an und gibt gern Urlaub mit der Gewißheit, daß sie nach Rückkehr an den Arbeitsplatz mit doppelter Freude ans Werk gehen. Seht aber auch darauf, daß der Urlaub nutzbringend verwendet wird; weist darauf hin, daß dies am besten durch Teilnahme an einem NS-Freizeittage, die gerade in diesen Urlaubstagen überall für wenig Geld stattfinden, möglich ist. Erhöhte Arbeitsleistung und größte Hingabe und Liebe zur Arbeit wird der Erfolg sein!

Bestellen Sie unsere Zeitung

Bei den Agenten und Austrägern oder bei der Postanstalt bezw. dem Postboten.

Wir orientieren Sie schnell und übersichtlich über alles Wissenswertes und geben Ihnen trotz des reichhaltigen Inhalts eine billige Zeitung an die Hand, ein Heimatblatt im wahren Sinne des Wortes

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
 SA Sturm 22/180
 Schat 1 tritt am 31. 7., 07.30 an der Schießbahn in Bernsdorf an.
Partei-Amt mit betreuten Organisationen
 NS-Frauenchaft Ueberberg
 Sonntagabend 20 Uhr Heimabend im Schulhaus.
NJ., BdM., JV., JM.

Fähnlein 27/401
 1. Alle Jungen, die schwimmen können und den Schwimmzeichen machen wollen, treten am Sonntagmorgen mit Badehose und 20 Pf. für den Schwimmzeichen um 9 Uhr am Schwimmbad an.
 2. Die Lagerteilnehmer treten morgen Samstag, den 30. Juli am Parteibau um 19 Uhr mit den vorgeschriebenen Ausrüstungsgegenständen an. Außerdem tritt auch Sonntag 2 zu derselben Zeit an.
 3. Es fehlen für Fähnlein 26 und 27 noch vier Jungen, die ins Lager gehen. Wer noch mit will, kommt auch morgen um 19 Uhr ins Parteibau.
 Der Fähnleinführer.

Bez.: Reichsschwimmzeichen
 Am Sonntag, den 31. Juli 1938 wird der Reichsschwimmzeichen abgenommen. Sämtliche Gefolgshäfen, Fähnlein, Gruppen und JM-Gruppen haben sich geschlossen daran zu beteiligen. Jeder Junge und jedes Mädchen muß den Reichsschwimmzeichen besitzen.
Der Leiter der Stelle für Leibbesorgung im Bann 401
 gez. Kaupp, Gefolgshäfen.

NS Gefolgshäfen 27/401
 Am kommenden Sonntag früh 8.30 Uhr tritt die Gefolgshäfen in Uniform am Schwimmbad Altensteig zur Abnahme des Reichsschwimmzeichens an. Es ist bis dahin jedem möglich, seine schwimmtechnischen Fertigkeiten so zu fördern, daß er diesen Anforderungen gewachsen ist.

NS Standort Simmersfeld
 Heute abend 20.30 Uhr Sport. Morgen abend 20.30 Uhr Heimabend im Schulsaal.
BdM Standort Ueberberg
 Heute 20. 30 Uhr Heimabend.

NSD ist deutscher Sozialismus der Tat!

Geförben
 Kirchheim u. T.: Karl Fuchs, Rektor i. R. früher in Herrenalb
 Bad Liebenzell: Magdalene Kaiser, geb. Theurer, Wirtin des Schuhmachermeisters

Das Wetter
 Zeitweise bewölkt, aber höchstens im Norden des Gebiets einzelne gewitterartige Regenschauer. Leichtere Temperaturrückgang. Winde aus Südwest bis West.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf
 Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Lauf, Altensteig. D.-Auff.: VI. 1938: 2230. Inzert Preisliste 3 gültig.

Altensteig-Stadt
 Am heutigen
Kartoffelkäfer-Suchtag
 haben sich sämtliche Kartoffel-Anpflanzer rechts der Nagold (also Poststraße usw.) um 3 Uhr nachmittags vor dem unteren Schulhaus einzufinden. Fernbleiben wird bestraft. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Vertretungen kommen nur durch erwachsene Personen in Frage. Es wird erwartet, daß sich auch sonstige Volksgenossen an der Suche freiwillig beteiligen. Die Felder werden gemeinsam begangen, es ist also nicht so, daß der einzelne Grundbesitzer nur sein eigenes Kartoffelfeld abzusuchen braucht.
 Der Bürgermeister
 J. B. Frey, 2. Beigeordneter.

Der Völkische Beobachter Einzelnummer 20 Pf.
Der SA-Mann Preis 15 Pf.
Das Schwarze Korps Einzelnummer 15 Pf.
Der Illustrierte Beobachter Preis 20 Pf.
 sind zu haben in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig

Rundfunk-Programm des Reichssender Stuttgart:
 Samstag, 30. Juli: 6.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnasial, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnasial, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 12.40 „Deutsches Lärn- und Sportfest Breslau 1938“, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.30 „Deutsches Lärn- und Sportfest Breslau 1938“, 18.00 Liederabend der Woche, 19.00 „Tag der Gemeinschaft“, Rückblick auf den Tag der Endkämpfe, 20.10 Unterhaltungskonzert, 21.00 Großes Konzert der Wehrmacht auf dem Schlosshof zu Breslau, 23.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 23.20 Wir tanzen in den Sonntag, 24.00 Nachtkonzert.

Mein
Sommer-Schluß-Verkauf
 bis 6. August
 in
Herren- u. Knabenkleidung
 hat begonnen.
 Die Preise sind zum Teil weit zurückgesetzt und ladet zu dessen regen Besuch höflich ein
Christian Theurer, Nagold
 Herren- und Knabenbekleidung
 Ecke Bahnhof- und Leonhardstraße!

Wir drucken
 sämtliche Druckarbeiten ein- und mehrfarbig, neuzeitlich ausgestattet in bester Ausführung
Kataloge, Plakate, Werke Broschüren, alle Familienanzeigen
 Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich
W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig
 Fernsprecher Nr. 321

Zur Einmachzeit:
 Güt Bergamentpapier meterweise
Salzyl-Bergament in Rollen und Einmach-Cellophan in Rappchen enthaltend einen oder zwei Bogen empfiehlt die **Buchhandlung Lank**
Gicht Rheuma Heuzusich, quälende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch **Walwurzelfluid** Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74, Spezial Doppelstark Mk. 2.56. Sie erhalten es in Ihrer Apotheke.
 Heute abend **gemüthliches Beisammensein im Gakt. 3. „Engel“**
INSERATE haben jederzeit Erfolg!

